

Antonius Schütz
Gerstengrund 3
36419 Gerstengrund

Betreff:

Beweggründe zum Vorschlag für die Neustrukturierung der Kandidatenfindung

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sicher sind Sie darüber verwundert einen Leserbrief mit dem Vorschlag zur Neustrukturierung der Kandidatenfindung für Landtags-, Bundestags-, und Europawahlen vom Bürgermeister von Gerstengrund zu erhalten. Daher möchte ich Ihnen meine Beweggründe und Gedanken schildern, die zu diesem Vorgehen führten. Zuerst möchte ich ausdrücklich betonen, dass die Gemeinde Gerstengrund mit allergrößter Dankbarkeit auf die vergangenen Jahrzehnte zurückblickt, in denen trotz der Kleinheit der Verhältnisse Vieles ermöglicht werden konnte. In einem grundsätzlich von Vertrauen und wohlwollendem Miteinander geprägten Klima sowohl vor Ort, als auch mit den Nachbardörfern, Gemeinden und auf Stadt-, Kreis- und Landesebene sind Weiterentwicklung und Innovation möglich.

1. Aus meiner persönlichen Erfahrung der nunmehr fast 35 jährigen Mitverantwortung für die Gemeinde Gerstengrund erkenne ich, dass sich eine Verschiebung der Grundwerte abzeichnet. Bestes Beispiel ist der Vergleich der Gebietsreform in den neunziger Jahren und die Gebietsreform der letzten Jahre.

Nach der friedlichen Revolution vor 31 Jahren, war das Schlagwort:

„Blühende Landschaften“. Überall im Land haben Menschen die Chance ergriffen, an Veränderungen mitzuwirken und Neues entstehen zu lassen. Dabei herrschte auf allen Ebenen mit denen ich arbeiten durfte eine gleichberechtigte und auf Augenhöhe geführte Zusammenarbeit. Das politische Klima war von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt gegenüber den Kompetenzen der anderen geprägt. Es war nicht immer einfach, aber es bestand der Konsens, gemeinsam zum Wohle aller zu agieren. „Blühende Landschaften“ – das war ein Schlagwort für umfassenden Aufschwung. Es ging dabei sowohl um Wirtschaftliches und Materielles, als auch um Zufriedenheit und Leben in Frieden und Freiheit.

In vielen Jahren und in vielen Versammlungen wurde nach der Suche nach der besten Verwaltungsstruktur für das Geisaer Amt die Stadt Geisa als erfüllende Gemeinde für die Umlandgemeinden Buttlar, Rockenstuhl, Schleid und Gerstengrund gewählt. Der Status „erfüllende Gemeinde“ wurde vom Land als Kompromisslösung zwischen Einheitsgemeinde und Verwaltungsgemeinschaft gefunden und vorgeschlagen. Dafür muss man heute noch den beiden Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Hans Peter Häfner und Herrn Dr. Klaus Zeh mehr als dankbar sein. Die Gebietsreform in den letzten Jahren ist der krasse Gegensatz zu dem erlebten in den neunziger Jahren. Nach Vorstellung der rot-rot-grünen Landesregierung sollte die Gemeinde Gerstengrund in einem größeren Konstrukt aufgehen und damit die Eigenständigkeit verlieren. Eine Hilfe dem entgegen zu wirken kam vom Verein „Selbstverwaltung für Thüringen“, wohingegen Zuspruch und Unterstützung aus den eigenen Reihen kaum vorhanden war. Eine funktionierende und wirtschaftlich eigenständige Gemeinde aufgeben zu müssen, war und ist für mich nach wie vor eine nichtnachvollziehbare Vorgehensweise. Die Verbindung zur Erfahrung der „geschleiften Höfe“, die ich als Jugendlicher am Beispiel des Kohlbachhofes und des Mückenhofes selbst erleben musste, drängt sich auf. Was damals schon unverständlich war, ist es nun auf andere Weise erneut. Sollte nun statt „geschleifter Höfe“ eine „geschleifte Gemeinde“ entstehen?

2. Derzeit nehme ich - und viele andere mit mir - einen mit Blick auf die aktuelle politische und gesellschaftliche Lage in Deutschland und in Thüringen zu tiefst beunruhigenden Stimmungswandel wahr. Die demokratische Grundstruktur unseres Landes droht aus dem Gleichgewicht zu geraten, wenn sie es nicht schon ist. Aus Gesprächen mit Bürgern und auch mit den Mitgliedern des Gemeinderates in Gerstengrund weiß ich, dass eine Verunsicherung – bisweilen auch eine Verängstigung – durch gesellschaftliche Stimmungen und Tendenzen neben ein prinzipielles Unverständnis gegenüber politischem Agieren auf den unterschiedlichen politischen Ebenen getreten ist.

Der Zulauf zu den politischen Rändern und die (verdeckte) Akzeptanz menschenfeindlichen Gedankenguts, in einer nicht mehr als Minderheit zu bezeichnenden Bevölkerungsgruppe sind mehr als Protestbewegungen, wie wir sie auch aus früheren Zeiten kennen. Die Ursachen hierfür mögen tiefschichtig und vielfältig sein. Im Kern beruhen sie aus meiner Sicht wohl auf einigen wenigen Grundproblemen: Die Menschen fühlen sich allein gelassen und in ihren Sorgen nicht ernst genommen. Praxisfremde und nichtnachvollziehbare Entscheidungen durch Gesetze und Verordnungen führen dazu, dass getätigte Investitionen wertlos werden und stattdessen zusätzliche neue Kosten, Mehrarbeit und Existenznöte entstehen.

3. Es ist schon verwunderlich, dass in Zeiten eines Wohlstandes, wie wir ihn in Deutschland nie hatten und in Zeiten, in denen wir seit Jahrzehnten in Frieden leben dürfen, eine derartige Stimmungslage so leicht um sich greifen kann und aus verschiedensten Lagern Zulauf bekommt! In den letzten Jahren hat sich der Grundgedanke „Blühende Landschaften“ einseitig aufgelöst. Das ist in zunehmendem Maße einem Denken von schneller, höher, weiter, von Konsum und wirtschaftlichem Wachstum um jeden Preis, von einem Streben nach immer mehr geworden. Statt Dienst am und für den Menschen haben Lobbyarbeit, Kampf um eigene Interessen und eine damit verbundene schleichende Orientierungslosigkeit zugenommen. Sachorientierte Debatten sind teilweise parteipolitischem Geplänkel und Machtkämpfen gewichen. Innovation, Veränderungen und nötige Kurskorrekturen wurden so erschwert oder gar gänzlich verhindert. Bisweilen hat man den Eindruck, dass sich erst dann etwas bewegt, wenn lautstark protestiert wird, wenn Menschen auf die Straßen gehen, wenn der Verlust von Einfluss und Ämtern droht. Dann ist schneller und oftmals zu kurz gedachter Aktionismus die Folge. Das ist im Großen etwa im Hinblick auf die Klimadiskussionen zu beobachten, lässt sich aber auch auf niedrigerer Ebene wie z.B. in der Landwirtschaft oder ganz konkret am Beispiel der Gebietsreformen nachweisen.

4. Es wird mit zum Teil fragwürdigen Mitteln versucht Einfluss zu nehmen, anstatt eine Politik zu ermöglichen, die auf Grundlage ernsthafter Auseinandersetzung und Diskussion zu freien Entscheidungen führen kann. Diese Kompetenz ist uns in den letzten Jahren zunehmend abhandengekommen. Mit finanziellen Anreizen wie einer pro Kopf Pauschale wurde z.B. die freie Positionierung von gewählten Mitgliedern in Gremien auf Kommunalebene zur Frage der Gebietsreform erschwert bzw. massiv beeinflusst.

5. Das Streben nach immer Mehr hat verheerende Auswirkungen auf die Existenz kleinerer Betriebe und mittelständischer Unternehmen sowie die Landwirtschaft. Durch Großkonzerne ist vielen Branchen die Seele genommen worden. Eine Identifizierung mit dem eigenen Unternehmen und dem damit verbundenen Engagement und Willen zur Mitgestaltung ist dem Profitstreben zum Opfer gefallen. Wirtschaftliche Erfolge werden privatisiert, die Misserfolge auf den Steuerzahler abgeschoben. Eine schleichende Enteignung ist zu konstatieren. Das alles trägt zur Unzufriedenheit bei, die sich jetzt Bahn bricht.

6. Auch die steigende Zahl psychischer Erkrankungen durch alle Altersgruppen hindurch ist ein alarmierendes Zeichen. Wer von den Menschen meiner Generation hat von seinen Vorfahren den Satz gehört: „Ich freue mich auf die Rente, hoffentlich kommt die Rentenzeit bald.“? Wie oft hören wir derartige Sätze heutzutage und sagen sie oft selbst? Das spiegelt doch eine Schieflage, die mit Blick auf die Zukunft und die Grundhaltung der kommenden Generationen schwerwiegende Folgen hat. Die Seele des Menschen ist durch die aktuellen Strukturen offenbar zurückgeblieben oder vergessen worden. Diese Entwicklung zeigt sich meines Erachtens nicht nur im wirtschaftlichen Sektor, sondern auch in den Kommunen und im privaten Bereich, etwa in den Familien.

7. Das schöne Bild von „blühenden Landschaften“ haben wir vielerorts nur einseitig betrachtet. Was wir brauchen ist eine Rückbesinnung auf die andere Seite dieses Bildes: Zu „blühenden Landschaften“ gehören neben der materiellen Sicherung ganz wesentlich zufriedene Menschen! Daran müssen wir arbeiten. Wir müssen neu lernen Orientierung zugeben, Mut zu machen und den Wunsch nach echter Demokratie wecken. Entscheidend für die Zukunft wird sein, ob wir es schaffen davon ein Stück weit abzurücken, dass sich Macht über materielle Güter, Geld und Konsum(kraft) definiert. Die wohltuende Konsumfreiheit, die wir uns auch hierzulande erarbeitet haben und die viel Positives hat, hat auch ihre verlockenden und gefährlichen Seiten. Der Zwang zum Konsum droht zu einem selbstgemachten Gefängnis und damit zum Verlust der Freiheit zu werden. Wo nur noch auf Profit, steigende Börsenkurse und Ähnliches gesetzt wird, gehen menschliche Grundwerte schleichend verloren. Wichtiger wird es zukünftig sein, welchen Geist und welche Haltungen wir an die nächste Generation weitergeben. Es ist entscheidend, dass Menschen mit Fachkompetenz, Idealen, Profil und Gemeinwohlinteresse führende Ämter begleiten. Es ist auch und gerade in politischen und öffentlichen Ämtern entscheidend, dass Werte wie Dankbarkeit, Respekt, Vertrauen, Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen und Andersdenkenden sowie Achtung gegenüber jeglichem Leben und gegenüber dieser Erde von jedem Abgeordneten spürbar und erlebbar sind.

8. Deshalb schlage ich für einen Neuanfang den Zugang zu politischen Ämtern, auf Landes-, Bundes-, und Europaebene neu zu regeln. Dafür rufe ich dazu auf, das politische Schubladendenken zu Gunsten von Kompetenz, Erfahrung, Persönlichkeit und Bürgernähe aufzugeben.

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

die in diesem Jahr stattfindenden Landtagswahlen und Bundestagswahl sind die wichtigsten und bedeutendsten der noch jungen Geschichte des wiedervereinten Deutschlands. Die Herausforderungen der nächsten Jahre bewältigen

zu können scheint schwierig, sind aber aus meiner Sicht schon heute auf Kommunalebene, in den Gemeinden, Städten sowie im Landkreis in Zusammenarbeit mit den verschiedensten Unternehmen, Vereinen und den vielen im Ehrenamt tätigen Menschen möglich. Dazu benötigt jedoch jeder Bürger einen klaren, einfachen, nachvollziehbaren und sicheren neuen richtungsweisenden Kurs für einen Neuanfang.

Gerstengrund, den 30.03.2021

Mit freundlichen Grüßen

Antonius Schütz

Anlage:

Vorschlag für eine Vorauswahl geeigneter Kandidaten zur Landtags-, Bundestags- und Europawahl